

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 25.09.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

SCHWACHE US-DATEN & KONJUNKTURSORGEN BELASTEN AKTIEN

Am Donnerstag fielen die Kurse an den globalen Aktienmärkten. Im August überraschend gesunkene Verkaufszahlen von US-Bestandsimmobilien sowie das Zurückfahren einiger Notfallkreditfazilitäten durch diverse Zentralbanken hatten das Vertrauen der Anleger abbröckeln lassen. Vor allem Aktien von Rohstofffirmen litten unter weltweit abrutschenden Rohstoffpreisen.

In Europa gaben Bankaktien nach. Zuvor hatten die Zentralbanken in Großbritannien und der Schweiz sowie die EZB erklärt, dass sie ihre zur Sicherung der Dollar-Liquidität ergriffenen Maßnahmen zurückschrauben würden. Vor diesen drei hatte bereits die US-Notenbank (Fed) wissen lassen, dass sie das Volumen ihrer Auktionen kurzfristiger Cash-Papiere Anfang 2010 verkleinern werde. In den USA tendierten Eigenheimbauer leichter, ebenso Energie-, Werkstoff-, Finanz- und Industrierwerte.

Auch Aktien aus Asien fielen heute Morgen zurück. Dabei verbilligten sich Papiere von Rohstoffproduzenten und exportorientierten Firmen. Aktien von Nomura, Japans größtem Wertpapierhaus, traten nach Bekanntgabe einer Aktienplatzierung im Rekordvolumen von 5,6 Milliarden US-Dollar den Rückzug an.

Aktienmärkte

Am Donnerstag schlossen die **europäischen** Börsenbarometer tiefer. Bank- und Energieaktien verloren an Wert nach schwächeren Zahlen zum US-Häusermarkt. Energieaktien wie BP, BG Group, Tullow Oil und Repsol mussten angesichts des um mehr als 2 US-Dollar auf nur noch 66 US-Dollar je Barrel gefallen Rohölpreises Federn lassen. Schwach tendierten Bankaktien. So hatten diverse Zentralbanken angekündigt, dass sie ihre massiven US-Dollar-Spritzen für ihre jeweiligen Bankensysteme kürzen wollen, weil sich die Lage an den Finanzmärkten stabilisiert. Banken, darunter Standard Chartered, HSBC, Barclays, Lloyds Banking Group und Royal Bank of Scotland, mussten Kursabschläge hinnehmen. Die Kurse von Bergbaugesellschaften wie BHP Billiton, Anglo American, Antofagasta, Rio Tinto und Xstrata folgten den sinkenden Metallpreisen auf ihrem Weg nach unten. Die Aktie des schwedischen Modehauses Hennes & Mauritz rutschte angesichts schwacher Umsätze im August ins Minus. Ein Gesetzentwurf der russischen Regierung, bis 2012 die Alkoholsteuer auf Bier zu verdreifachen, brachte der dänischen Brauerei Carlsberg Kursverluste ein.

Am gestrigen Donnerstag verbilligten sich **US**-Aktien auf ganzer Linie. Enttäuschende Häusermarktdaten und Zweifel am Erfolg der Bemühungen, die Wirtschaft in Schwung zu bringen, hatten die Stimmung der Anleger belastet. Nach Angaben des National Association of Realtors (Verband der US-Immobilienmakler) sind die Verkäufe von Bestandsimmobilien im August auf eine Jahresrate von 5,10 Millionen nach 5,24 Millionen im Juli gesunken. Volkswirte hatten mit einem Anstieg auf 5,35 Millionen gerechnet. Auch die Meldung, dass in der letz-

ten Woche weniger Amerikaner einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben, hellte die Stimmung nicht auf. Aktien von Werkstofffirmen litten unter weltweit abrutschenden Rohstoffpreisen parallel zum US-Dollar-Anstieg. Der Ölpreistrückgang wiederum belastete den Energiesektor. Im Finanzsektor musste Citigroup Boden abgeben, denn Gerüchte machten die Runde, die Bank wolle ihr Niederlassungsnetz schrumpfen. Besser als erwartete Gewinne präsentierte der Einzelhändler Bed Bath & Beyond für das zweite Quartal, sein Ausblick aber blieb verhalten. Nach Ertönen der Schlussglocke gab der Technologieriese Research In Motion seinen Quartalsumsatz bekannt, der nicht mit den Prognosen Schritt hielt.

Japanische Finanzwerte wie Nomura Holdings sowie fallende Rohstoffpreise sorgten heute Morgen dafür, dass die großen **asiatischen** Aktienmärkte tiefer eröffneten. Unter der Meldung über eine geplante Kapitalerhöhung bei Nomura litten auch die Aktien von Mitsubishi UFJ und Mizuho. Druck auf Exportfirmen übte der gegenüber Euro und US-Dollar aufwertende Yen aus. Sinkende Metallpreise zogen australische Bergbauwerte wie BHP Billiton und Rio Tinto nach unten. Kursgewinne verbuchte die ANZ Bank, die verkündete, sie werde das Versicherungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft von ING in Australien und Neuseeland übernehmen. Gewinnmitnahmen ausländischer Anleger waren der Grund für die Kursabschläge bei koreanischen Aktien. Titel wie Samsung Electronics, Hyundai Motors und POSCO gehörten zu den Tagesverlierern.

Anleihemärkte

In **Europa** stiegen die Kurse von Staatsanleihen am gestrigen Donnerstag als Reaktion auf das in Deutschland für das vierte Quartal gekürzte Anleiheemissionsprogramm. Zudem war ein Index zum Geschäftsklima weniger gut als von Ökonomen erwartet ausgefallen. Angesichts der entspannteren Finanzierungskonditionen wird der Bund seine Anleiheverkäufe in den letzten drei Monaten des Jahres um 22 Prozent auf 59 Milliarden € verringern. Kursgewinne verzeichneten auch **US-Treasuries** angesichts der unerwartet gesunkenen Verkäufe von Bestandsimmobilien im August. **Japanische** Staatsanleihen eröffneten heute Morgen fester nach Verlusten an den asiatischen Aktienmärkten sowie im Vorfeld eines Berichts zu den Verbraucherpreisen, für die mit einem Rückgang gerechnet wird.

Ausblick

Heute dürfte sich das Augenmerk der Anleger auf die abschließenden Zahlen zur Verbraucherstimmung in den USA im September richten, veröffentlicht von der Universität von Michigan. Auch die Bestellungen bei langlebigen

Gütern im August sowie die Verkaufszahlen neuer Immobilien im letzten Monat dürften auf Interesse bei Anlegern stoßen. Für heute stehen zudem noch die Geschäftszahlen des Hausbauers KB Home auf dem Plan.

In Europa werden heute die abschließenden BIP-Zahlen des zweiten Quartals in Frankreich sowie die Daten zum Verbrauchervertrauen bekannt gegeben.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren

und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.